

SIMONA WILES  
SOMMERSEX:  
HEISSES VERLANGEN  
VOR DEM  
KÜHLSCHRANK  
EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20546

**GRATIS**

---

# »QUICKIE IN DER UMKLEIDE«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# SW213EPUBZBGA

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER:

© 2HOTBRAZIL @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-0916-4  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## SOMMERSEX: HEISSES VERLANGEN VOR DEM KÜHLSCHRANK

38 Grad. Die Stadt flirrte vor Hitze und wie Tammy in den Nachrichten aufgeschnappt hatte, würde die Hitzewelle in diesem August noch einige Zeit anhalten. Vom Dachfenster ihrer Wohnung aus blickte sie über die Hausdächer hinüber zum dunstigen Horizont, wo sie den Schwarzwald heute nur erahnen konnte. Sie wartete auf Paul, ihren Freund, mit dem sie vor einem Jahr zusammengezogen war. Die Wohnung war sehr günstig, dafür verwandelte sie sich im Sommer in einen Hochofen – trotz der Verdunkelungen, die sie tagsüber fest schlossen. Nachts öffneten sie sämtliche Fenster und die Balkontür in der Hoffnung, einen kühlenden Lufthauch zu erhaschen, doch auch das klappte nicht immer.

Tammy sehnte sich nach Kühle, wie jeder der stöhnenden Einwohner der Stadt. Manche fuhren an einen See in den Schwarzwald, aber Paul und sie hatten als Studenten wenig Geld und mussten es gut einteilen. Sie seufzte und wandte sich vom Fenster ab. Selbst eine kalte Dusche hielt nicht besonders lange vor. Nackt legte Tammy sich wieder auf die zerknüllten Laken im Bett und wartete darauf, dass Paul vom Einkaufen zurückkäme.

Sie hatten sich vor knapp zwei Jahren in einer der Studentenkneipen kennengelernt. Paul war dort mit seinem Kommilitonen aufgekreuzt, sie selbst stand mit ihrer Freundin Alice gerade am Tresen und bestellte sich ein Bier. Tammy konnte sich noch gut daran erinnern, wie ihre Blicke sich gekreuzt hatten – er mit seinem wuscheligen dunkelblonden Haar, dem schmalen Kinn, den großen Augen. Sie selbst mit langen, schwarzen Haaren, braunen Augen, vollen Lippen.

Alice und sie hatten über die verflozene Liebe ihrer Freundin geredet und Trübsal geblasen, als Paul sich neben sie ge-

stellt hatte. Und dieser erste Blick zwischen ihnen ... Es war elektrisierend gewesen. Mitten im Satz hatte sie den Mund geschlossen, in diese großen, lächelnden Augen gestarrt und gedacht: *Mein Gott, das ist er!*

Sie verstanden sich fast ohne Worte. Paul war so dicht neben ihr gestanden, dass sie ihn riechen konnte – männlich, frisch, betörend. Ihre Spalte hatte zu pochen begonnen, ihre Haut war heiß und empfindsam gewesen. Jeder Nerv war auf Paul ausgerichtet. Als sie dann zur Toilette gegangen war, um sich wieder zu fassen, war er ihr gefolgt. Dort unten, am Fuß der Treppe, waren sie einander gegenübergestanden und wie auf Kommando übereinander hergefallen. Seine Lippen hatten sie erobert, diese sinnlichen, fordernden Lippen ... In einer verborgenen Nische waren sie durch eine schmale Tür getaumelt, auf der »Nur für Personal« stand, und hatten sich gegenseitig hastig ausgezogen. Sein Mund hatte jeden Zentimeter ihres Busens erforscht, seine Hände hatten in ihrem Höschen gewühlt, bis sie es nicht mehr ausgehalten und gestöhnt hatte, er solle es ihr endlich machen. Daraufhin hatte sein prächtiger Stab sich in sie geschoben, hatte sie massiert, bis sie stöhnend und schluchzend gekommen war, während Paul sie zitternd so lange gevögelt hatte, bis er sich keuchend in ihr ergoss.

»So etwas habe ich noch nie erlebt«, hatte er ihr gestanden. Sie dachte zuerst, er meinte, mit einer Frau zu schlafen, doch das war es nicht. Er meinte die aberwitzige Situation, sich eine Viertelstunde nach dem ersten Blickkontakt zu vögeln.

»Ich auch nicht«, hatte sie ihm lächelnd zugestimmt und gedacht, dass der Zauber nun vermutlich vorbei wäre. Aber dem war nicht so: Sie schienen wie aufeinander fixiert, konnten nicht genug voneinander bekommen, verbrachten jede mögliche freie Minute miteinander und vor allem mit Sex. Tammy fragte sich ab und zu, was es eigentlich war, das Paul so anziehend

für sie machte. Sie fand keine befriedigende Antwort, aber sie genoss es in vollen Zügen. Und nachdem sie sowieso ständig miteinander übernachteten, hatten sie eines Tages beschlossen, zusammenzuziehen und ihr Geld zusammenzulegen. Es hatte den Vorteil, dass sie sich zwischendurch mal ihrem Studium widmen konnten, anstatt ständig an den anderen zu denken. Doch jetzt in den Semesterferien verschwendeten sie keine Zeit mit Lernen.

Tammy trank das lauwarme Wasser, das neben ihrem Bett stand, und verzog angewidert das Gesicht. Wenigstens Eiswürfel mussten in ihr Getränk. Seufzend stand sie auf. Da hörte sie das Türschloss und Paul, der schnaufend in die Wohnung trat.

»Hey!« Er küsste sie lächelnd auf den Mund, dann sah er sie mit glitzernden Augen an, weil sie nackt vor ihm stand. Tammy wusste, was er dachte – er liebte es, sie im Evakostüm zu sehen, und kam jedes Mal auf den gleichen Gedanken.

Sie grinste. »Lass uns die Einkäufe einräumen«, neckte sie ihn und nahm ihm eine Tüte ab. Sie spürte seine Hand auf ihrem Rücken und es war wie jedes Mal, wenn er sie berührte: Die Lust durchfuhr sie wie ein Stromstoß, ihre Brustwarzen zogen sich zusammen, zwischen ihren Beinen zog es sehnsüchtig und sie konnte an nichts anderes als an Sex mit Paul denken. Trotzdem schaffte sie es, ein paar Sachen in den Kühlschrank und in die Schränke zu räumen, bevor Paul sie mit seinem Mund völlig irremachte. Er hielt sie zärtlich mit den Armen umfassen und drückte seine heißen Lippen auf ihre Haut. Sie quietschte, weil es kitzelte und ihr eine Gänsehaut bescherte. Dann endlich konnte sie sich ganz ihm widmen.

Pauls Haare waren an den Schläfen schweißnass. Er trug ein Tanktop und eine kurze Shorts, seine braunen Füße steckten in leichten Sandalen, die er nun von den Füßen streifte. Tammy roch seinen Schweiß, sie sog den Duft tief ein,

weil er sie antörnte. Paul schien es mit ihr ebenso zu gehen, denn er schnupperte intensiv an ihrer Haut, während er sie in Richtung Badezimmer schob. Es war so winzig, dass sie zu zweit kaum Platz darin hatten. Trotzdem liebten sie es, gemeinsam in der engen Duschkabine zu stehen, ihre nasse Haut aneinander zu reiben und sich gegenseitig einzuseifen und zu erregen. Leider war die Kabine für Sex zu klein, was sie jedes Mal bedauerten. Also taumelten sie eng umschlungen wieder aus dem Bad, küssten sich und fielen auf dem zerwühlten Bett übereinander her.

»Diese Hitze«, murmelte Tammy zwischen zwei Küssen. »Man weiß nicht mehr, ob die Feuchtigkeit auf der Haut Schweiß oder Duschwasser ist ...«

Paul lächelte. »Ist das nicht egal?«, fragte er. »Beides soll abkühlen ...« Seine Lippen wanderten über Tammys Brüste hinunter zu ihrem Bauch. Sie hielt verzückt den Atem an, wölbte sich ihm entgegen. Seine Hände lagen auf ihren Brüsten, kneteten und massierten sie leicht. Sie liebte es, wie er sie anfasste, sie auf Touren brachte. Woher wusste er, was ihr gefiel? War es Magie?

Sein Mund glitt hinunter, streifte die Haut ihrer Oberschenkel, dann verweilte er dort, wo sie bereits brannte. Nur allzu willig öffnete sie ihre Beine und seufzte sehnsüchtig voll Erwartung, dass er – entgegen ihrem Bestreben, etwas Kühle zu finden – sie heißmachte. Und Paul enttäuschte sie nicht. Seine Lippen öffneten sich, seine Zunge kitzelte ihre empfindsamen Schamlippen, teilte sie und leckte an ihrer glitzernden Feuchtigkeit, die dazwischen hervorquoll. Sie suchte ihre Kirsche, die sich gierig anschwellend der Berührung entgegenreckte, und fand sie. Sanft leckte Paul über den Lustknoten, hörte Tammy vor Lust jauchzen und spürte ihr Beben, wie sie sich ihm entgegendrängte.

Noch nie zuvor hatte er eine Frau getroffen, die nicht genug vom Sex bekommen konnte, genauso wie er. Tammy war etwas Besonderes: Sie war schön, leidenschaftlich und klug. Das vergangene Jahr mit ihr war von unersättlicher Gier und Höhepunkten geprägt gewesen, und Paul hatte nicht vor, etwas daran zu ändern. Höchstens, die Häufigkeit noch zu erhöhen ... Er grinste bei diesem Gedanken und fuhr damit fort, seine Freundin zu stimulieren. Sein Schwanz war bereits hart geworden, als er zur Tür hereingekommen war und Tammy nackt vor sich gesehen hatte. Dieser Sommer war wenigstens in dieser Hinsicht praktisch!

Zielsicher leckte er über ihre Kirsche, ließ seine Zunge mit kleinen Schlägen in die nasse Möse schnellen und griff mit beiden Händen unter Tammys kleinen Hintern. Sie hob ihm ihr Becken entgegen und ihre Hände krallten sich in das feuchte Laken unter ihr, während sie den Kopf hin und her warf. Paul liebte es, wenn sie Fahrt aufnahm, wenn er sie immer wieder bis kurz vor ihre Explosion brachte, um sie nach einer kurzen Pause über ihre Grenze zu schubsen. Sie war dann wild und hemmungslos, vergaß alles um sich herum und ließ sich ficken, bis sie laut schreiend kam. Sein Stab pochte schmerzhaft bei diesem Gedanken und er presste seine Lippen fest auf ihre Spalte und trank von ihr. Tammy quietschte laut.

Sie waren beide schweißbedeckt, die Wohnung war stickig, doch für den Augenblick vergaßen sie alles um sich herum. Paul hörte an den Geräuschen, die seine Freundin jetzt von sich gab, dass es nicht mehr lange dauern konnte, bis sie über die Lustklippe springen würde. Daher nahm er seinen Mund von ihrer Möse und rutschte nach oben, legte sich vorsichtig auf ihren Körper, stützte sich rechts und links von ihr ab. Er küsste sie, damit sie sich selbst schmecken konnte. Ihre Beine schlangen sich um seine Hüften und zogen ihn an ihre Muschi.